

## Impressum und Kontakt

Herausgeber: Pfarrverband Grünwald

Katholische Pfarrgemeinde St. Peter und Paul

Tel.: 641 16 30 · Fax: 649 22 47

st-peter-und-paul.gruenwald@ebmuc.de

Parteiverkehrszeiten des Pfarrbüros: Mo 14-19 (tel.), Di+ Mi 9-12, Do 15-19

Bankverbindung: DE13 7016 6486 0000 2291 48 Katholische Pfarrgemeinde Maria Königin

**Tel.:** 641 14 30 · **Fax:** 64 91 17 99

Parteiverkehrszeiten des Pfarrbüros: Di, Mi, Fr 9-12, Do 10-12 Bankverbindung: IBAN DE56 7016 6486 0000 2181 89

Redaktionsteam: Pfarrer Eugen Strasser-Langenfeld (V.i.S.d.P.) Andrea Gast, Anne Horsch, Barbara Hurnaus, Alexander Rathfelder

Bilder: Kornelia Banasik (soweit nicht anders angegeben)

Bei unseren Veranstaltungen werden Fotos zum Zweck der Veröffentlichung gemacht (Pfarrbrief, Webseite, Presse etc.) Wenn Sie nicht abgebildet werden möchten, wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarrbüro.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 2400

### Pfarrhrief Ostern 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

wer schon einmal einen Sterbenden begleitet hat weiß, wie ohnmächtig man sich gegenüber dem Tod fühlen kann. Von daher gesehen ist die Osterbotschaft die größte überhaupt erahnbare frohe Botschaft. Sie ruft uns voller Freude zu, dass der Tod in Jesus überwunden wurde und seither überwindbar ist!

Dieses freudige Staunen ist in allen österlichen Texten, ob Heilige Schrift oder Liturgie spürbar. Ein solches Staunen braucht einen Grund, eine Ursache. Und das sind die wiederholten Begegnungen mit dem Auferstandenen.

Man ist heute äußerst skeptisch den biblischen Berichten gegenüber. Aber unsere Skepsis verrät mehr über uns als über den Wahrheitsgehalt der Erscheinungen des Auferstandenen. Ich glaube, wir Christen müssen uns nicht ständig verteidigen gegen jede Art von Zweifel. Paulus spricht von ungefähr 530 Zeugen. Man wäre froh, wenn man die vor Gericht im Zeugenstand hätte.

Immer wieder wird die Art der Wahrnehmung dieser Zeugen hinterfragt. Sie gehört in den Bereich von Erfahrungen, denen viele von uns nicht mehr trauen. Aber sind sie deshalb schon falsch? Nein, wir haben nur verlernt, mit ihnen umzugehen! So nehmen wir vieles nicht mehr wahr, was unter uns und neben uns versucht, sich bemerkbar zu machen.

Damit fehlt uns aber auch die Berührung durch die geistige Welt, die Welt Gottes. Wen Gott berührt, der spürt Freude, der erfährt Liebe, der wird erfasst von einer großen Kraft des Friedens. Und diese Erfahrungen wollen die biblischen Texte über die Erscheinungen des Auferstandenen weitervermitteln.

Gott hat sich wirklich ins Weltgeschehen eingemischt. Er hat seinen Sohn Jesus nicht im Tod gelassen! Er hat die Macht des Todes überwunden. Nicht der Tod hat das letzte Wort, nicht das vor Augen Stehende ist die letzte Wirklichkeit! Gott schafft die bleibende Wirklichkeit in einer Erfahrungswelt, die Auge und Ohr, die dem Messbaren unserer Wissenschaften verborgen bleibt. Es gibt sie diese Welt! Der Zweifel kann sie verhüllen, aber nicht abschaffen. Unsere Methoden vermögen in diese Welt nicht einzudringen, sie zu erforschen oder zu kontrollieren. Aber diese Welt kann sich uns zeigen und uns Anteil an ihrer Größe und ihren Möglichkeiten geben.

Ostern lässt uns teilhaben an Gott, seiner Größe und seinen Möglichkeiten. Er macht es möglich, dass der Tod nicht das letzte Wort behält.

Jesus wird so zum Ersten der Auferstandenen. Von ihm her dürfen wir ernsthaft hoffen, dass auch wir dem Tod nicht mehr ohnmächtig gegenüber bleiben.

Darum jubeln wir an Ostern Gott zu mit einem freudigen Halleluja!

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein gesegnetes Osterfest.

Eugen Strasser-Langenfeld

## Risus Paschalis - Vom Osterlachen

### Ein Plädoyer für mehr Humor und Freude in der Kirche

Im Mittelalter erzählten die Pfarrer im Ostergottesdienst – statt zu predigen – heitere Geschichten und Witze, um ihren Schäfchen ein lautes Lachen zu entlocken. "Risus paschalis", Osterlachen nannte sich der fromme Spaß, der bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts in den Kirchen des deutschen Sprachraums praktiziert wurde. Warum aber beging man diesen Brauch nicht etwa in der Faschingszeit, sondern zu Ostern, dem höchsten Fest der Christen, das allen Ernst gebietet?

Der Tod ist nicht das Ende, sondern der Beginn eines neuen Lebens, zu dem wir in Jesus Christus befreit und erlöst sind, so lautet die Osterbotschaft, die uns Christen allen Grund zur Freude und zum Lachen gibt. Das Osterlachen war eine Art ganzheitlicher Glaubenserfahrung: Lachend sollten die Menschen die befreiende Botschaft an Leib und Seele erfahren. Außerdem: Wer lacht, spürt Lebenslust und ist – so hoffte man – empfänglicher für Gottes Wort. Natürlich gab es auch Kritiker: Strenge Protestanten, Aufklärer und auch katholische Obrigkeiten bekämpften den frommen Spaß, den manche Prediger auch zu weit trieben. So wurde das Ostergelächter immer seltener, bis es im 19. Jahrhundert schließlich ganz verstummte. In Bayern und womöglich auch an anderen Orten scheint sich der Brauch bis heute gehalten zu haben. Pfarrer Josef Hamberger aus Kraiburg z.B. hält bis heute ostermontags in der Wallfahrtskirche Fisslkling sein "Osterg'lachter".

### **Humor im Christentum**

Zwar stieß das Lachen im Christentum im Laufe der Kirchengeschichte immer wieder auf Kritik und Ablehnung. Der dänische Religionsphilosoph Sören Kierkegaard glaubte z.B., das Lachen habe in einer Religion keinen Raum, die das Leiden so sehr betont wie das Christentum. Doch viele Christen verteidigen den Humor in der Kirche. Martin Luther lehnte zwar den Brauch des Osterlachens ab, nicht aber den Humor. "Gott will", sagte er einmal, "dass wir fröhlich sind." Und als er gefragt wurde, was Gott in der Ewigkeit vor der Erschaffung der Welt getan habe, gab er zur Antwort, Gott habe im Busch gesessen und Ruten geschnitten für die, welche solch törichte Fragen stellen.

Viel christlichen Humor hat auch der zum Katholizismus konvertierte Schriftsteller Gilbert Keith Chesterton in seinen Detektivgeschichten mit dem gewitzten Pater Brown bewiesen: "Nur wer über den Dingen steht, kann sie belächeln", lässt Chesterton den Pater sagen. Auch wenn heute, so der Theologe Karl-Josef Kuschel, kirchliche Autoritäten oft in vielen Fragen nicht den geringsten Spaß verstünden und unter Christen "mehr gezittert und gezetert als gelacht wird", so gehöre das Lachen zum Menschen und damit in die Kirche. Dass Gottesvertreter immer wieder versucht haben, das Lachen zu verteufeln, wundert Kuschel nicht. Denn keine Macht der Welt kommt gegen das Lachen an.

### Verschiedene Arten von Lachen

Diese Macht des Lachens fürchten auch fanatische Ordensleute in dem Roman "Der Name der Rose" von Umberto Eco. Sie versuchen mit allen Mitteln das Buch des Aristoteles über die Komödie zu verbergen, in dem das Lachen gelobt und gerechtfertigt wird. Ihr Argument: "Lachen tötet die Furcht, und wenn es keine Furcht gibt, wird es keinen Glauben mehr geben." Sicherlich: Lachen kann nicht nur freudig, verspielt und heilsam sein, sondern ebenso hämisch, verzweifelt, zynisch. Es kann also befreien und andere Menschen herabsetzen. Aber in jedem Lachen, wenn es nicht gerade gemein ist, verbirgt sich Lebensfreude. Zu dieser Freude gehört, dass wir uns nicht ganz so ernst nehmen und über uns selbst und unsere Fehler und Schwächen auch einmal lachen können.

### Lachen heilt und befreit

Die befreiende und heilende Wirkung des Lachens steckt schon in dem Wort Humor, das "Flüssigkeit, Körpersäfte" bedeutet. Im Mittelalter war man der Auffassung, dass der Mensch dann Humor hat, wenn sich die Körpersäfte im Gleichgewicht befinden: Wer lacht, ist nicht eingetrocknet und starr, sondern bringt etwas zum Fließen. Die Befreiung von Schuld und Einsamkeit, von dunklen Bindungen und Verleumdungen führt immer auch zum herzlichen und befreiten Lachen. Das erlebte auch Abrahams Frau Sara, die lachte, als sie erfuhr, dass sie in hohem Alter noch einen Sohn gebären sollte. Als das Kind auf die Welt kam, nannte sie es Isaak (Jizchak auf Hebräisch: "Er lachte."). "Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein", heißt es in Psalm 126, der die Befreiung aus dem babylonischen Exil beschreibt. Auch Jesus schenkte vielen Menschen das Lachen wieder, denen es aus eigener Schuld oder sonstigen Gründen "vergangen" war. Die gleiche heilsame Wirkung zu entfalten, hat Jesus seine Kirche gesendet, die herausgefordert ist, Botin der Freude zu sein.

Ganz im Sinne Jesu ist es also, wenn unsere Seelsorger sich den Spaß und das Lachen nicht immer verkneifen und uns – wie im Übrigen auch die Ministranten in der Osternacht – ab und zu, wenn nicht ein herzhaftes Lachen, so wenigstens ein Schmunzeln entlocken.

#### Bettina Thöne

Text erschienen in der Osterausgabe 2005 (Titel: "Schuld, Vergebung, Verantwortung") des Pfarrbriefs "St. Johann Baptist Aktuell" der Pfarrei St. Johann Baptist Gröbenzell (pfarrbriefservice.de)

## Meine ersten 100 Tage im Pfarrverband

Genau genommen sind es schon 161 Tage, die ich bei Ihnen im Pfarrverband mitarbeiten und mit leben darf - Wahnsinn, wie die Zeit vergeht. Auch wenn das Kennenlernen in dieser Zeit etwas schwer zu gestalten ist, es keine Feste, Begegnungen oder Veranstaltungen gibt, durfte ich schon einige von Ihnen kennenlernen, ins Gespräch kommen und miteinander Kirche gestalten. Was bleibt, das sind unsere Gottesdienste. Schön, dass wir diese gemeinsam feiern können. Ich erinnere mich gerne an die Zelt-Gottesdienste zurück, an die Adventszeit mit den schön gestalteten lebendigen Adventskalendertürchen an Ihren Häusern und dem Sternenweg in St. Peter und Paul. Ein Highlight war für mich die Familien-Krippen-Feier auf dem Sportplatz. Viele helfende Hände, die zusammengewirkt haben und dieses Weihnachtsfest zum Leuchten brachten. Jetzt stehen wir mitten in den Erstkommunion-Vorbereitungen und der Fastenzeit; alles wieder ein wenig anders als gedacht, aber dennoch blicken wir nach vorne. Das Osterfest steht vor der Türe und die Kinder freuen sich auf ihre Erstkommunion. So freue ich mich auf viele kreative Ideen und das Miteinander in der kommenden Zeit. Im Laufe dieser 100 Tage durfte ich die Ministranten-Arbeit übernehmen und werde diese mit Frau Freiwang in der kommenden Zeit gestalten. Vielfältig bleibt die Arbeit trotz aller Einschränkung, und das ist gut.

Ich möchte meinen Kollegen im Seelsorgeteam, den MitarbeiterInnen sowie den beiden Pfarrgemeinderäten für die herzliche Aufnahme hier in Grünwald danken. Ebenso gilt Ihnen mein herzlicher Dank für Ihr Mitfeiern, Ihr Lächeln aus der Kirchenbank oder auf der Straße, welches mir den Start an meiner neuen Stelle erleichtert hat. Ich bin gerne hier und freue mich auf weitere Begegnungen und Gespräche mit Ihnen. Kommen Sie gerne auf mich zu. So erreichen Sie mich: caauer@ebmuc.de

Ihre Caroline Auer Gemeindeassistentin



## Ein herzerfüllter Tag

Am Sonntag dem 14.02.21, dem "Valentinstag", gab es für Paare, Familien und Alleinstehende eine "Offene Kirche" mit vielen verschiedenen Stationen in der Pfarrkirche Maria Königin.

Der Kirchenraum wurde dazu mit vielen Herzen und passenden Materialien gestaltet. Die Kirche wurde zu einem Raum der gemeinsamen Zeit für die Menschen, sie konnten über die eigene Biografie nachdenken und mit dem Partner/ der Partnerin ins Gespräch darüber kommen. Dankbarkeit und Bitte spielt in unseren Beziehungen immer wieder eine große Rolle, Worte der Dankbarkeit konnten formuliert und Bitten auf kleine Herzen geschrieben werden.



Bild: Auer

Dazu ließen die Kirchenbesucher ihre Bitten mit Weihrauchkörnern emporsteigen. Für viele ist ein besonderer Bibelvers Erinnerung an die eigene Hochzeit – verschiedene Verse lagen aus – man konnte sich bewusst für einen entscheiden und diesen mit einem Klangspiel zum Klingen bringen. Eine weitere Station wies auf die eigenen Hände hin. Mit unseren Händen sind wir in Beziehung; diese gilt es wahrzunehmen und zu pflegen. Die Paare und Familien cremten sich gegenseitig die Hände ein und hielten in den Meditationen inne.

Wer schaut sich schon gerne im Spiegel an und sagt zu sich "ich liebe dich"? Ein Impuls half dabei, denn "Jemand liebt dich" und dieser "Jemand" ist Gott – darauf darf vertraut werden. Impulse, die Kraft und Zustimmung schenken. Weitere Stationen wie ein Segensbaum, ein offenes Herz für liebe Menschen und Paar-Karten luden ein, sich seiner eigenen Beziehungen und Liebe bewusst zu werden.

Natürlich war für die Kinder auch gesorgt. Ein Kinder-Eck bot den kleinen Besuchern die Möglichkeit, die Kirche einmal anderes wahrzunehmen. Sie konnten sich mit dem Leben des Hl. Valentin beschäftigen, dazu Mandalas malen oder eine eigene Faschings-Maske basteln – der Faschingssonntag sollte nicht zu kurz kommen. Für ausreichend Abstand und das Einhalten der Hygienemaßnahmen wurde gesorgt. Zum Abschluss der "Offenen Kirche", die von den Grünwaldern gut angenommen wurde, gab es eine Segensfeier. Der Tag stand unter dem Thema "Gesegnet sein", so wurden alle, egal in welchen Beziehungsformen, als Paar, Familie, Alleinstehende oder Freundschaften, mit einer Raphael-Ikone gesegnet. Der Erzengel Raphael spielte in der Segensfeier eine wichtige Rolle.

Ein herzerfüllter Tag, an dem man innehalten und gemeinsam Zeit verbringen oder allein verweilen konnte, ging am Abend zu Ende. Vielleicht wurde durch die verschiedenen Impulse und die Segnung die ein oder andere Beziehung wieder gestärkt und bekam neue Kraft.

Caroline Auer Gemeindeassistentin

## Für Kinder und Familien

## Wichtige Termine:

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr Gottesdienst mit Kinderelementen. MK

Ab 21.03.21 Palm-Tüte in der Kirche Maria Königin holen.

Karwoche: Termine für Kinder und Familien

So 28.03. um 10.00 Uhr Palmweihe und Familiengottesdienst MK

Mi 31.03. um 17.00 Uhr Leib Christi - Brot des Lebens - Abendmahlfeier MK

Do. 01.04. um 17.00 Uhr im Garten Getsemani MK

Fr. 02.04. um 10.30 Uhr Kreuzweg in PP

Sa. 03.04. um 10.30 Uhr Totenstille – am Grab Jesu PP

So. 04.04. um 10.00 Uhr Halleluja, Jesus lebt! Familiengottesdienst MK

**MK**= Maria Königin & **PP**= Peter und Paul

## Bastelanleitung für Palmbuschen

### Du brauchst:

Trockene Gräser, Zweige (grün, vielleicht sogar blühend, aber auch trockene Zweige) – wenn Du sie nicht im eigenen Garten sammelst, sondern in der Natur, achte darauf, dass Du nur heruntergefallene Zweige sammelst oder von umgebrochenen Bäumen. Hübsch wären ein paar Palmzweigerl/Weidenkätzchen. Einen Besenstiel mit Loch oder einen festen Stock, oben eingeschlitzt, Blumendraht, ca. 2m lang, schmale bunte Bänder, ein breites Band

### So wird's gemacht:

Fädle den Draht durch das Besenstielloch oder stecke ihn durch den Schlitz. Mit 2-3 Umdrehungen sitzt er fest. Jetzt wickelst Du bei jeder weiteren Umwicklung (mit dem Draht um den Stock) eine Hand voll Zweige ein. Dabei den Draht straff ziehen, damit alles schön festhält. Mit 4-5 Umwicklungen ohne weitere Zweige aufhören und das freie Drahtende um einen der Zweigenden wickeln, damit alles fest bleibt. Unregelmäßige Zweige unterhalb des Drahtes schneidest Du mit der Blumenschere ab.

### Zum Verzieren:

Binde in die Enden der trockenen Zweige die feinen bunten Bändchen und lass die Enden flattern. Das breite Band wickelst Du so um den Draht, dass man ihn nicht mehr sieht und endest mit einer großen Schleife. Am Palmsonntag selbst kannst Du noch eine Tulpe oder Narzisse in den Buschen stecken.



Vielleicht kennen Sie die Kapelle gegenüber der Grünwalder Einkehr ja nur vom Vorbeifahren, deswegen möchten wir Ihnen heute ein paar Einblicke in die Geschichte dieser Kapelle geben.

Im 17. Jahrhundert gab es zwischen der Menterschwaige und dem Dorf und der Burg Grünwald die Schwaige Geiselgasteig, einen selbständigen Gutshof mit Milchwirtschaft. Im Ortsnamen Geiselgasteig steckt Gasteig = gacher (jäher) Steig, gemeint ist der naheliegende Abgang ins Isartal.

1627 erbauten die Eigentümer Balthasar und Therese Ranckhepacher die Kapelle "dem heiligen Blut zu Ehren". Die Marmortafel hinten links zeigt auch die Burg Grünwald und die Frauenkirche in München. Der Straßenname Ranckhepacherweg (direkt nebenan) erinnert an die Erbauer der Kapelle.

Die Glocke von 1630 mit der Inschrift "Bernhart Ernst goss mich in Mienchien M DC XXX" überlebte alle Kriegszeiten, in denen Glocken zum Bau von Kanonen eingeschmolzen wurden.

Die Jahreszahl 1736 auf dem Altar bezeugt, dass das Kirchlein in diesem Jahr mit einem Barockaltar ausgestattet wurde.

1876 wurde Camill Graf v. Seyssel d'Aix (1836 - 1895), königlich bayrischer Major, Herr auf Geiselgasteig. Ihm folgte Kurt Graf v. Seyssel d'Aix (1881–1940), königl. Bayr. Kämmerer, Major, Herr auf Geiselgasteig. Der Straßenname Graf-Seyssel-Straße erinnert an die letzten Eigentümer der Schwaige Geiselgasteig.

1922 - 1926 fanden öffentliche Gottesdienste in der Kapelle statt, ab 1926 in der benachbarten neuen Holzkirche (Christkönigskirchlein), die 1975 abgebrannt ist. Nach dem 2. Weltkrieg übernahm die Stadt München die Kapelle.

1976 überließ die Stadt München die Kapelle an Familie Kraus zur Betreuung und privaten kirchlichen Nutzung. Seit 1976 wird dort jedes Jahr eine Christmette gefeiert.

Leider wurde bereits zweimal (1976 und 1980) in die Kapelle eingebrochen, und wertvolle Kunstgegenstände gestohlen. Ein Altarkreuz, zwei Votivtafeln und ein Gemälde konnten von der Polizei sichergestellt und zurückgegeben werden.













Viele Geiselgasteiger haben "ihre" Heilig-Blut-Kapelle sehr ins Herz geschlossen, unter ihnen auch Senta Berger:

Wenn ich die Grünwalder Straße nach Hause fahre, sehe ich manchmal bei klarem Wetter die Zugspitze und wenig später bei jedem Wetter, - die kleine Kapelle, die wir "unsere" Kapelle nennen. Die "Heilig-Blut"-Kapelle an der Robert- Koch-Straße. Sie ist der Wegweiser zu meinem Zuhause. Die Zugspitze und die kleine Kapelle erinnern mich an meine Kindheit. Wir, die Nachkriegskinder aus Wien, sind im Sommer für einige Wochen in Kinderheime gebracht worden. Nach Kärnten, nach Tirol. Wir sagten "verschickt". Die Eltern mussten ja auch arbeiten. Wie ich dann viel später nach Grünwald kam und mich erst einmal schwer tat mit dem Eingewöhnen, waren mir die nahen Berge ein Trost, aber vielmehr noch die kleine Kapelle. Eine Landkapelle. Ein wunderbarer und dennoch bescheidener Zufluchtsort. Sie will nicht mehr sein, als sie ist, - die kleine Kapelle. Wie viele weihnachtliche Messen haben wir mit den Nachbarn dort gefeiert, erst mit den kleinen Kindern, dann mit den großen und zuletzt nun mit den Kindern der Kinder. Familie Kraus verwaltet selbstverständlich und ohne Aufhebens seit Jahrzehnten dieses Kleinod an Kapelle. Wir Nachbarn sind ihnen unendlich dankbar. Ich bin froh, dass ich das hier mal aussprechen darf. Mein Herz hüpft, wenn ich nach langer Abwesenheit im Ausland nachhause komme und an "unserer" kleinen Kapelle vorbeifahre. Es reicht aber auch schon eine Rückkehr aus der Stadt München, um ein heimatliches warmes



Bilder: Kraus

## Grünwalder Ministranten – würdig – cool – glücklich

#### Wer sind wir?

Wir sind Kinder und Jugendliche, zwischen 7 und 18 Jahren, die gerne regelmäßig in die Kirche gehen, um zu ministrieren. Die meisten von uns, wie wir, ministrieren seit ihrer Erstkommunion. Natürlich ist es auch möglich, schon davor oder danach anzufangen.

### Was sind unsere Aufgaben?

Wir assistieren hauptsächlich den Priestern, Diakonen und anderen Seelsorgern. Wir tragen zum Beispiel das Kreuz, den Weihrauch und die Leuchter beim Ein- und Auszug. Bei der Gabenbereitung bringen wir den Kelch, Wein und Wasser und die Hostienschale zum Altar. Bei der Wandlung dürfen zwei Minis die kleinen Glocken läuten. Je nachdem, was für ein Fest oder Gottesdienst gefeiert wird, können sich unsere Aufgaben aber unterscheiden.

### Warum ministrieren wir?

Wir ministrieren, weil es uns Spaß macht, im Gottesdienst mitzuwirken und zu helfen, ihn zu gestalten. Außerdem machen wir außerhalb der Gottesdienste auch viel Spaßiges.

### Was machen wir außerhalb der Gottesdienste?

Wir unternehmen Ausflüge, wie zum Beispiel Minigolfen und machen MINI-Treffen. Wegen Corona sind diese nicht möglich, aber dafür machen wir unterhaltsame Zoom-Meetings. Für die Zukunft planen wir, andere Kirchen zu besuchen, Workshops zu machen, in den Kletterwald zu gehen, für paar Tage wohin zu fahren, zelten zu gehen, Kulturelles zu besichtigen und ins Kino zu gehen.

Und, hast du auch Lust bekommen den Gottesdienst mitzugestalten und Ausflüge mit uns Ministranten zu unternehmen? Fühlt euch eingeladen, es einfach mal auszuprobieren. Wir freuen uns auf euch.

Charlotte, Johanna und Michi

## Minis - wir bewegen was!

Die MinistrantInnen haben sich Ende Februar zu einem virtuellen Treffen getroffen. Rückschau, Zukunfts-Träume und Aktuelles standen auf der "Online-Agenda". Frau Christine Freiwang wird in die Ministranten-Arbeit miteinsteigen und gemeinsam mit Frau Auer für die MinistrantInnen im Pfarrverband zuständig sein. Ein nächstes Highlight wird ein Ministranten-Gottesdienst sein. "Noch einmal ins Minigewand" heißt es für alle ehemaligen Minis aus Grünwald. Wir laden alle jungen und alten Minis dazu ein und freuen uns auf einen gemeinsamen Gottesdienst.

Caroline Auer Gemeindeassistentin



## Gottesdienste und Maiandachten

27.03.	Samstag	8.00 17.15	Ökumenische Morgenandacht Rosenkranz	PP MK
		18.00	Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung	MK
28.03.	Palmsonntag	10.00 10.00	Eucharistiefeier mit den Grünwalder Turmbläsern Eucharistiefeier für Familien mit Kinderpassion	PP MK
30.03.	Dienstag	19.00	Abendmesse	MK
31.03.	Mittwoch	17.00	Leib Christi - Brot des Lebens (für Kinder und Familien)	MK
01.04.	Gründonnerstag	17.00 19.00 19.00	Im Garten Getsemani (für Kinder und Familien) Feier vom letzten Abendmahl Feier vom letzten Abendmahl mit Vokalensemble	MK PP MK
02.04.	Karfreitag	10.30 11.00 15.00 15.00 19.00	Kreuzweg für Kinder und Familien Kreuzwegandacht Karfreitagsliturgie mit Vokalensemble Johannes-Passion von Hermann Schröder Karfreitagsliturgie Passionsandacht mit alpenländischen Liedern und Weisen (Frauenschola)	PP MK PP MK PP
03.04.	Karsamstag	10.30	Totenstille - am Grab Jesu (für Kinder und Familien) Feier der Osternacht	PP PP
04.04.	Ostern - Hochfest der Auferstehung des Herrn	5.00 10.00 10.00	Feier der Osternacht Eucharistiefeier; das Vokalensemble singt die Orgelsolo-Messe von Mozart Eucharistiefeier für Familien	MK PP MK
05.04.	Ostermontag	10.00 10.00	Eucharistiefeier Eucharistiefeier	PP MK
06.04.	Dienstag	19.00	Abendmesse	MK
08.04.	Donnerstag	19.00	Abendmesse	PP
25.04.	Sonntag	10.00 11.30	Feier der Erstkommunion Feier der Erstkommunion	MK MK
01.05.	Samstag	10.00 18.00	Eucharistiefeier Erste feierlich Maiandacht mit Lichterprozession, musikalisch gestaltet von der Frauenschola	MK PP
02.05.	Sonntag	10.00 11.30 14.00	Feier der Erstkommunion Feier der Erstkommunion Feier der Erstkommunion	PP PP PP

 $\mathbf{MK} = \mathsf{Maria}\ \mathsf{K\"{o}nigin}, \mathbf{PP} = \mathsf{St}.$  Peter und Paul, \* Ort wird noch bekannt gegeben

09.05.	Sonntag	11.30	Feier der Erstkommunion Feier der Erstkommunion Maiandacht in der Parkresidenz Helmine Held, musikalisch gestaltet von der Frauenschola	MK MK
16.05.	Sonntag	17.00	Maiandacht für Kinder und Familien	*
22.05.	Samstag	20.00	Bayerische Maiandacht beim Marienbrunnen	
30.05.	Sonntag	18.00	Letzte feierlich Maiandacht mit Lichterprozession, musikalisch gestaltet von der Frauenschola	PP

Bitte melden Sie sich für alle Gottesdienste am Palmsonntag (bis Mittwoch 24.03.), Gründonnerstag, Karfreitag und an Ostern (bis Mittwoch 31.03.) im jeweiligen Pfarrbüro an. Gerne bringt Ihnen Diakon Günter Bacher die Krankenkommunion nach Hause. Bitte rufen Sie dazu im Pfarrbüro von St. Peter und Paul an.

Ab Palmsonntag können Sie in der Pfarrkirche St. Peter und Paul gegen eine Spende zugunsten von La Casa del Sol wieder Osterkerzen erhalten.

Am Palmsonntag gibt es in Maria Königin kleine Palmbuschen; das Palmbuschbinden mit den Kindern entfällt, aber es gibt ab 21.03. ein Bastel-Set für zuhause!

Im Sommer werden unsere Sonntagsgottesdienste wieder in das große Zelt der Gemeinde Grünwald an der Hubertusstraße umziehen. Der genaue Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben.

# Gottesdienstordnung in Maria Königin

Samstag	17.15 Uhr 18.00 Uhr	Rosenkranz Vorabendmesse oder Wortgottesfeier (im Wechsel)
Sonntag	10.00 Uhr	Eucharistiefeier oder Wortgottesfeier (im Wechsel)
Dienstag	19.00 Uhr	Abendmesse

## Gottesdienstordnung in St. Peter und Paul

Sonntag	10.00 Uhr	Eucharistiefeier	
Jeden 2. Mittwoch im Monat	19.00 Uhr	Taizé-Gebet	
Donnerstag	19.00 Uhr	Abendmesse	
Jeden 1. Freitag im Monat	19.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag Hl. Messe, anschl. eucharistische Anbetung	

## Eine Ära geht zu Ende...

### Wer ist wohl gemeint?

"Sie war die immer freundliche und zugewandte erste Anlaufstelle in Maria Königin. Bestens in Grünwald vernetzt kannte sie jeden und seine Geschichte."

"Humorvolle, hilfsbereite, gewissenhafte Art"

"Unkomplizierte Zusammenarbeit und nette Gespräche"

"Immer freundliche Anlaufstelle und Ratschpartnerin"

"Glücksfall für die Pfarrei"

"Die Pfarrei war ihr eine Herzenssache und kam gleich nach ihrer Familie"

"ruhige, immer freundliche Art"

"Sie versuchte immer eine Hilfestellung zu geben oder einen Lösungsweg aufzuzeigen, wenn sie eine Anfrage nicht selber beantworten konnte."

"Zwei stereotype Antworten bekam man erst einmal, wenn man etwas brauchte: Frag mich doch nicht oder Weiß ich doch nicht… aber zu guter Letzt war man doch immer etwas schlauer hinterher, weil sie geholfen hat"

"Immer freundlich, vor allem bescheiden und sie drängte sich nie in den Vordergrund oder ins Rampenlicht"

"Einer war ihr unerbittlicher Feind. Der Computer (bzw. dessen ständig wechselnde vom Ordinariat aufgespielte Systeme)"

"Überall war sie unermüdlich in vorderster Front dabei, um zu helfen"

"Danke für die jahrelange Unterstützung"

"Ihr Aufhören ist ein herber Verlust"

Eine Umfrage unter Maria Königin-"Urgesteinen" hat diese "Ausbeute" ergeben und man errät gleich, um wen es sich handelt: Um die langjährige Pfarrsekretärin von Maria Königin, Frau Hedda Brucks.

28 Jahre lang war sie die Seele der Pfarrei, hat engagiert die vorgegebenen Fußstapfen von Frau Erika Weißmann übernommen und ausgefüllt, fünf Pfarrherren unterschiedlichster Charaktere betreut, war unentbehrlich für Pfarrfest, Christkindlmarkt, Pfarrbrief, Caritassammlung. Unvergessen ihre liebevoll gebundenen Kräutersträußlein für Maria Himmelfahrt und ihre farbenfrohe Deko für den Kinderfasching oder andere Veranstaltungen. Für jedes Anliegen hatte sie ein offenes Ohr, mit jeder und jedem ist sie gut ausgekommen und sie hat den Kampf mit unzulänglicher Kommunikation und Informationsdefiziten im Pfarreigefüge aufgenommen und oft zu einem erfolgreichen Ende gebracht.

Jetzt geht sie in den, wie man so schön sagt, "wohlverdienten", Ruhestand und wir werden sie wahnsinnig vermissen!! Endlich hat sie jetzt mehr Zeit für ihre Familie, ihre Enkel und ihre wundervolle künstlerische Ader! Wir hoffen aber sehr, dass sie uns in alter Freundschaft verbunden bleibt, weiterhin mit uns ratscht und feiert (wenn das mal wieder möglich ist) und uns in guter Erinnerung behält. Und vielleicht steht sie uns ja weiterhin bei

Pfarrfest, Kräuterweihe und sonstigen Pfarrei-Traditionen mit ihrem reichen Erfahrungsschatz zur Seite?

Liebe Hedda, wir danken Dir für Deine großartige Arbeit und wünschen Dir alles erdenklich Gute für die Zukunft! Vergiss uns nicht!!

Andrea Gast



Bild: priva

Wir freuen uns sehr, **Frau Dr. Sieglinde Wagner** als Nachfolgerin von Frau Brucks bei uns in der Pfarrei Maria Königin begrüßen zu dürfen! Frau Dr. Wagner befindet sich schon seit Januar in der Einarbeitungszeit bei Frau Brucks im Büro und stellt sich wie folgt persönlich vor:

### Grüß Gott,

mein Name ist Sieglinde Wagner. Ich lebe mit meiner Familie seit 2014 in Grünwald. Nach meinem Studium der Rechtswissenschaften war ich u.a. in einem Unternehmen in München tätig.

Die Beschäftigung im Pfarrbüro von Maria Königin ist für mich eine wunderbare Möglichkeit, zwei wichtige Punkte miteinander zu verbinden: Eine erfüllende und sinnvolle Arbeit im Gemeindeleben übernehmen zu können und trotzdem noch genügend Zeit für meine Kinder zu haben.

Insoweit freue ich mich, die Seelsorger, die Kirchenverwaltung, den Pfarrgemeinderat und alle Ehrenamtler tatkräftig zu unterstützen und die Anliegen unserer Gemeindemitglieder bearbeiten zu können.



Bild: privat

## Erstkommunion 2021

## Umkrempeln – neue Wege gehen – Gemeinschaft spüren

Mit diesen drei Worten würde ich die Vorbereitung auf die Erstkommunion 2021 beschreiben. Im Herbst hatten wir viel geplant und organisiert. Der Januar zeigte uns, dass wir unser Konzept umkrempeln und neue Wege einschlagen müssen. So feiern wir seit Aschermittwoch jeden Mittwoch um 17.00 Uhr eine Andacht mit verschiedenen Themen, die die Kinder und Familien auf den Empfang der ersten Heiligen Kommunion vorbereiten. Das Kreuzzeichen, die Fastenzeit, der Bund Gottes mit uns Menschen waren Inhalte, mit denen sich die Kinder beschäftigt haben.

In den kommenden Wochen werden sie vom Guten Hirten, dem Brot des Lebens und vielen weiteren Geschichten und Symbolen erfahren. Zusätzlich gibt es Online-Treffen für alle, die zu Hause bleiben wollen. Ein Padlet erleichtert die Organisation; dort finden die Familien alle wichtigen Termine, Andachten für Zuhause, Lieder, Filme uvm., für die individuelle Vorbereitung ihrer Kinder. Die Erstkommunionkinder bekamen Post. Ein Informationsheft zur Erstkommunion und ein Quiz-Heft waren darin. Hier können die Kinder mit ihren Eltern, Geschwistern und Großeltern gemeinsam zu Expert/innen der Erstkommunion werden. Wir sind gespannt, welches Kind die Rätsel und Aufgaben lösen und bearbeiten kann.

Zum Palmsonntag wird es Palm-Tüten geben. Die Kinder dürfen sich solch eine Tüte in der Woche vor dem Palmsonntag abholen und zu Hause einen Palmbuschen basteln, den wir am Palmsonntag zum Familiengottesdienst weihen.

In der Karwoche wird es um das Brot des Lebens gehen. Der Kreuzweg wird gestaltet, das Grab Jesu in Stille erfahren und das Osterfest wird für die Kinder ein Highlight der Vorbereitung werden.

Natürlich sind alle Familien jeden Sonntag zum Gottesdienst mit Kinderelementen in Maria Königin eingeladen. Sie als Pfarrgemeinde können unsere Erstkommunionkinder im Gebet begleiten, dazu liegen

Gebetszettel in den beiden Kirchen auf. Nach den Osterferien steigen wir dann in die heiße Phase ein und starten mit den Erstkommunionfeiern; insgesamt sieben Mal feiern wir im Pfarrverband Erstkommunion. Sieben, eine biblische Zahl. Vollendung des Heilsplanes





Gottes, in sieben Tagen erschuf Gott die Welt, die sieben Sakramente, die sieben Gaben des Heiligen Geistes, und vieles mehr.

In kleinen Gruppen und doch gemeinsam feiern 61 Kinder ihre Erstkommunion in diesem Jahr. Wir freuen uns sehr, mit den Kindern und Familien auf dem – doch so anderen – Weg zu sein, Glauben zu stärken und Gemeinschaft zu spüren. Ein herzliches Dankeschön möchte ich schon heute Frau Andrea Gast und Frau Barbara



Hurnaus sowie unserer Religionslehrerin Frau Lautta Hawlitschek sagen, die mit mir die Erstkommunion-Vorbereitung planen und gestalten.

Caroline Auer Gemeindeassistentin

## Firmvorbereitung unter dem Zeichen von Corona

Eigentlich dachten wir ja, dass wir nur eine handvoll Firmlinge haben würden, die bereit sind die starken Einschränkungen der Firmvorbereitung, auf sich zu nehmen: Keine Projekte, wo man gemeinsam mit Paten z.B. Essen auf Rädern ausfahren darf, bei der Tafel unterstützt, Veranstaltungen für Kinder begleitet. Keine Firmgruppenstunden, wo man zusammen Spaß hat, oder sogar Firmwochenenden mit (fast) Partynächten und viel Zeit, zusammen zu spielen, zu reden und gemeinsam zu kochen. All das muss ausfallen.

Stattdessen treffen wir uns mit unseren 32(!) Firmlingen zweimal im Monat online, es gibt Protokolle und viele Emails. Die Projekte bestehen aus Interviews und Artikelschreiben sowie als Monatsbrief-Layout. Wir sehen uns zur Gestaltung von Jugendgottesdiensten im offiziell erlaubten und geschützten Rahmen.

Und doch sind wir sehr stolz auf unsere Firmlinge, wie regelmäßig sie teilnehmen, in die Gottesdienste kommen oder sogar ministrieren. Die ersten haben schon einen super Newsletter zusammengestellt mit den Recherchen, was sie über verschiedene "Leben im Glauben" zusammengestellt haben.

Am 12. Juni steht der offizielle Firmtermin fest – wenn es Corona zulässt – und wir sind bis dahin auf jeden Fall bereit.

Euer Firmteam: Pfarrer Eugen Strasser-Langenfeld, Mechthild von Bezold und Stefani Eisele





## Große Freuden bei den Menschen des Casa del Sol

Die Sammlung für Lebensmittelpakete in der Vorweihnachtszeit hat bei den Familien des Casa del Sol große Freude ausgelöst. Ihre Versorgung konnte für ca. vier Monate gesichert werden, denn es kamen im November und Dezember des letzten Jahres bei unserer Pfarrgemeinde 22.017,70 Euro für das Casa del Sol zusammen. Die Familien des Casa del Sol in Quito, Ecuador, sind unendlich dankbar für die Spenden und hoffen weiter auf die Unterstützung aus Grünwald.

Die Not ist nach wie vor groß in Ecuador. Weiterhin sind die Schulen und Kindertagesstätten geschlossen; viele Tagelöhner aber auch die kleinen Angestellten sind arbeitslos geworden. Kurzarbeit und staatliche Zuschüsse gibt es in Ecuador nicht. Es gibt nur zwei Alternativen: einen Arbeitsplatz mit voller Bezahlung oder Arbeitslosigkeit. Bisher konnte das Personal des Casa del Sol weiterbeschäftigt und bezahlt werden. Von ihnen hängen inzwischen deren ganze Familie ab, da andere Familienmitglieder ihre Arbeit verloren haben.

Erreicht werden konnte dank Ihrer Unterstützung Riesiges: Das Personal ist gesund, die Kinder lernen auch unter den schwierigen Bedingungen willig und lassen sich helfen. IhreFamilien haben seit dem Ausbruch von Corona dank Ihrer Hilfe zu essen und die angeschafften Tablets für das Homeschooling der Kinder, die Abschlussklassen besuchen, sichern die Ausbildung ab.

Alle um das Casa del Sol, Personal, Kinder und Familien sind froh und dankbar für die Hilfe, die Sie gespendet haben und senden ein herzliches "Vergelt's Gott".

Stefani Eisele





Bilder: La Casa del Sol





## Sternsinger digital unterwegs

Unsere Sternsinger konnten Sie heuer leider nicht zuhause besuchen, all die schönen Begegnungen mussten ausfallen. Auf die Schnelle und Corona-Regeln-konform mit nur zwei Haushalten entstand unser Sternsinger-Film, den sich immerhin über 600 Menschen angeschaut haben - diesmal sogar im Centro Esperança in Tapauá/Amazonas, für das wir jedes Jahr sammeln. So kamen in unserem Pfarrverband immerhin 1551,- Euro zusammen. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Spendern!

Barbara Hurnaus

## Grünwald, noch eine Insel der Seligen?

Nein, auch in unserem Grünwalder Pfarrverband regt sich bei vielen ehrenamtlich Engagierten Unmut über den langsamen und zähen Fortschritt (und manchmal auch Rückschritt) bei allen Reformbemühungen unserer Kirche. Andererseits scheint es eine große Angst vor Spaltungen zu geben. Aber gibt es diese Spaltung nicht längst? Wie viele Christen haben sich denn in den letzten Jahren von ihrer Kirche verabschiedet? Wie viele wollen nichts mehr zu tun haben mit einer Kirche, die es nicht schafft, sexualisierte Gewalt unvoreingenommen aufzuklären, Frauen noch immer von vielen Ämtern ausschließt und in klerikalen Strukturen verharrt.

In der Erzdiözese München und Freising gibt es inzwischen viele Reformgruppen und Initiativen - wir möchten Ihnen hier zwei Aktionen aus der letzten Zeit vorstellen und damit zum Gespräch anregen:

Am 20. und 21. Februar fanden sich an vielen Kirchentüren - so auch in Maria Königin und St. Peter und Paul - 7 Thesen von Maria 2.0 (www.mariazweipunktnull.de):

An alle Menschen, die guten Willens sind!

1. #gerecht – gleiche Würde – gleiche Rechte
In unserer Kirche haben alle Menschen Zugang zu
allen Ämtern. Denn Menschenrechte und Grundgesetz
garantieren allen Menschen gleiche Rechte – nur die
katholische Kirche ignoriert das. Mannsein begründet
heute Sonderrechte in der Kirche.



### 2. #partizipativ - gemeinsame Verantwortung

In unserer Kirche haben alle teil am Sendungsauftrag; Macht wird geteilt. Denn der Klerikalismus ist heute eines der Grundprobleme der katholischen Kirche und fördert den Machtmissbrauch mit all seinen menschenunwürdigen Facetten.

### 3. #glaubwürdig - respektvoller Umgang und Transparenz

In unserer Kirche werden Taten sexualisierter Gewalt umfassend aufgeklärt und Verantwortliche zur Rechenschaft gezogen. Ursachen werden konsequent bekämpft. Denn viel zu lange schon ist die katholische Kirche ein Tatort sexueller Gewalt. Kirchliche Machthaber halten immer noch Informationen zu solchen Gewaltverbrechen unter Verschluss und stehlen sich aus der Verantwortung.

### 4. #bunt - leben in gelingenden Beziehungen

Unsere Kirche zeigt eine wertschätzende Haltung und Anerkennung gegenüber selbstbestimmter achtsamer Sexualität und Partnerschaft. Denn die offiziell gelehrte Sexualmoral ist lebensfremd und diskriminierend. Sie orientiert sich nicht am christlichen Menschenbild und wird von der Mehrheit der Gläubigen nicht mehr ernst genommen.

### 5. #lebensnah - ohne Pflichtzölibat

In unserer Kirche ist die zölibatäre Lebensform keine Voraussetzung für die Ausübung eines Weiheamtes. Denn die Zölibatsverpflichtung hindert Menschen daran, ihrer Berufung zu folgen. Wer diese Pflicht nicht einhalten kann, lebt oft hinter Scheinfassaden und wird in existentielle Krisen gestürzt.

### 6. #verantwortungsvoll - nachhaltiges Wirtschaften

Unsere Kirche wirtschaftet nach christlichen Prinzipien. Sie ist Verwalterin des ihr anvertrauten Vermögens; es gehört ihr nicht. Denn Prunk, dubiose Finanztransaktionen und persönliche Bereicherung kirchlicher Entscheidungsträger haben das Vertrauen in die Kirche tiefgreifend erschüttert und schwinden lassen.

## 7. #relevant - für Menschen, Gesellschaft und Umwelt.

Unser Auftrag ist die Botschaft Jesu Christi. Wir handeln danach und stellen uns dem gesellschaftlichen Diskurs. Denn die Kirchenleitung hat ihre Glaubwürdigkeit verspielt. Sie schafft es nicht, sich überzeugend Gehör zu verschaffen und sich im Sinne des Evangeliums für eine gerechte Welt einzusetzen.

Zum anderen gibt es eine vom Münchner Kreis initiierte Offene Petition an Erzbischof Reinhard Kardinal Marx

Mit Willi Kuper als Sprecher sind noch Marion Ringler und Ulrike Leininger Sprecherinnen im Münchner Kreis. Im Münchner Kreis sind 77 Mitglieder aus allen pastoralen Berufsgruppen unserer Erzdiözese. Sie versuchen immer wieder konstruktive Vorschläge von der Basis an die Kirchenleitung weiterzugeben.



Sehr geehrter Herr Erzbischof Kardinal Marx,

wir alle nehmen die starken Veränderungen in unserer Gesellschaft und Kirche, sowie die Nöte der Menschen in unseren Gemeinden sehr aufmerksam wahr. Im Kontakt mit den Menschen, die uns im beruflichen Umfeld begegnen, stellen wir fest, dass viele über Jahre und Jahrzehnte eingespielte Weisen des pastoralen und seelsorgerischen Handelns einen Großteil der Gläubigen nicht mehr erreichen. Im Austausch mit ihnen und untereinander sind wir auf der Suche nach Formen von kirchlichem Handeln, die den Anliegen und Nöten der Menschen heute antworten. Die Notwendigkeit, über neue Weisen der Verkündigung nachzudenken, verschärft sich in unserer Erzdiözese durch die zu erwartenden Veränderungen und personellen Reduktionen im Rahmen des Personalplanes 2030.

Damit stellen sich auch neue Fragen an das Amt bzw. an das Amtsverständnis der pastoral Handelnden. Die aktuelle Situation und der Blick in die Zukunft verlangen u.a., die Dienste in der Kirche neu zu bedenken und unsere personellen Ressourcen weiterzuentwickeln.

Wir alle sind mit Charismen begabt und in Taufe und Firmung zu König\*innen, Prophet\*innen und Priester\*innen gesalbt und ebenso professionell ausgebildet. Dieses Potential wird aber nicht selten zu wenig genutzt, weil in den Pfarrgemeinden bzw. –verbänden einzelne leitende Pfarrer trotz Überlastung und Überarbeitung Aufgaben nicht delegieren, die sie bereits jetzt delegieren könnten. Die Begabungen und Fähigkeiten aller pastoraler Mitarbeiter\*innen könnten noch besser zum Einsatz kommen, wenn sie nicht länger nur vom Wohlwollen des leitenden Pfarrers abhängig blieben.

Zur Verbesserung dieser misslichen Situation halten wir eine Weiterentwicklung der pastoralen Betreuung in den Pfarrgemeinden für dringend geboten und machen hierzu folgende Vorschläge:

- alle pastoral Mitarbeitenden sollen Begräbnisfeiern leiten können
- pastoral Mitarbeitende sollen überall regelmäßig in den Predigtdienst einbezogen werden, auch bei Eucharistiefeiern, wie es aufgrund guter Erfahrungen in vielen Gemeinden schon bisher selbstverständlich ist
- pastoral Mitarbeitende sollen regelmäßig taufen können
- pastoral Mitarbeitende sollen Eheschließungen assistieren können
- es soll, wer katechetisch mit Kindern und Jugendlichen bei Erstkommunion- und Firmvorbereitung gewirkt hat, auch in den Festgottesdiensten eine wesentliche Rolle spielen

Die Kirche in der Schweiz hat diesbezüglich schon wegweisende Erfahrungen und beauftragt die pastoralen Mitarbeiter\*innen für diese Dienste.

Deswegen sehen wir Sie und die Diözesanleitung in der Verantwortung, dass Sie auf die genannten Veränderungen durch klare Kompetenzzuschreibungen und Beauftragungen antworten.

Strukturen in der Kirche sollen den Menschen dienen. Veränderte Situationen und Fragestellungen brauchen auch veränderte Antworten. Setzen Sie deshalb deutliche Schritte in dieser Richtung um. Das Kirchenrecht lässt in diesen Fragen viel Spielraum. Mit Mut sollten binnen eines Jahres Veränderungen erreichbar sein.

Mit besten Wünschen und geschwisterlichen Grüßen

Initiative Münchner Kreis, Gemeindeinitiative, Wir sind Kirche, Ordensfrauen für Menschenwürde, Diakonat der Frau

ab dem Palmsonntag können Sie unter: https://www.petitionen.com/reform\_der\_pastoralen\_berufe\_-\_jetzt diese Petition an den Kardinal finden und unterschreiben.

Andrea Gast, Barbara Hurnaus

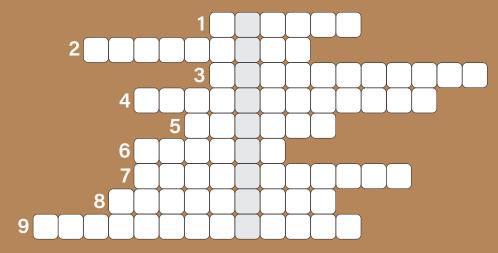


Wacht und betet! Petrus, Jakobus und Johannes im Garten Getsemani - Glasfenster im Seitenschiff von St. Peter und Paul

## Osterpreisrätsel

### FRAGEN

- 1 Germanische Frühlingsgöttir
- 2 Komponist des Oster-Oratoriums; zweiter Vorname
- 3 Gebinde aus Zweigen, Blumen und bunten Bändern auf Besenstielen
- 4 Architekt der Kirche Maria Königin; Nachname
- **5** Ostern auf Spanisch
- 6 Mesnerin von Sankt Peter und Paul; Vorname
- 7 Wo stehen die Moai?
- 8 Was bringt der Osterhase?
- 9 Flauschige silbrige Baumblüten, nach Vierbeinern benannt



Lösungswort: Blumen, die Ostern einläuten

Die Buchstaben in den grauen Kästchen ergeben in der richtigen Reihenfolge das Lösungswort.

### Zu gewinnen gibt es

- 1. Preis: eine von Barbara Hurnaus gestaltete Osterkerze
- 2. Preis: eine Flasche Wein
- 3. Preis: ein Schokoladenosterhase

Lösungen bitte senden an: ahorsch@web.de oder Anne Horsch

Sımon-Hormann-Str. 1 85250 Altomünster

Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss: 30. März 2021



### Corona-Segen

Gott beschirmt dich mit seinen Flügeln, unter seinen Schwingen findest du Zuflucht, Schild und Schutz ist dir seine Treue. Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten, noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt. Nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die wütet am Mittag. Ps 91,4-6

Dazu segne Euch auf die Fürbitte der Hl. Corona der dreifaltige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Die Märtyrerin St. Corona auf der Ikone, die die griechisch-orthodoxe Allerheiligenkirche München der Kapelle in der Gemeinde Sauerlach stiften wird. Rechts ist das Martyrium der Heiligen dargestellt, die zwischen zwei Palmen zerrissen worden sein soll. © Paschalis Dougalis